in 10 Minuten Gl
nach weiteren 30 M
Reuß j. L. Von dort
den nach Drognitz im
halb Stunden an de
thal in Sachsen-Alte

* **Neckarhausen.** das an eine Hebel'sc in hiesiger Gegend erzählen: Der Mann bei der Ziehung de als Gewinner des Fatalerweise hatte e Stubenthüre geklebt. er war, hob er die Z diese samt Los, um zerreißen, vor die Kenntnis nahm und vermochte.

* **Ländlich, sittl** paar weilte in der Eröffnung der Kunst in dieser Stadt, und den ihm, wie die dort als 1100 Bettelbrief fuhren sogar in Bo nach, um Bettelbriefe von diesen Bettern Zudringlicher schwam warf einen Bettelbrie

* **Dreizehn Me** „Leona" von der A nachmittag mit leich verließ, geriet am S Brand. Das Feuer Von den dort weile verbrannten zehn, mi mannschaft, welche von panischem Schred langen, wurde aber zu blieben sehr ruhig versuchte die Mannsch auch gelang. Der Z sich der „Leona" an zurück. Die Kajüten schaft Feigheit und Z ihr auch den großen

Hande

Stuttgart, 14. Direktor des Export 20. ds. von Hambu reisen, um an der v. stattfindenden ersten nationalen Beirats d zunehmen. An die vier- bis fünfwöchent Industrieplätze des L Delegierten als Gäst amerikanischen Hande

* Ein Stücklein erzählt die „Augsb. ist die jüdische Ge Landauer zahlungsu wenigstens ihre Zahl der meist dem Termi trägt 370 000 Guld daß nur das Ausre

Fata

Nove

Die Lauscherin Lippen. Ein kurzer Zeit, wo er ihr auf ewig geschworen. Fe Ein trügerische Fata

Hatte sie eine v Erschreckt fuhr das L „In der Hecke he esden lich hören", ein Eichhörnchen oder mich fürchte."

„Es ist nichts", [illegible] Vogel, der verspätet zum Neste zurückkehrt."

„Nein, nein, schon wieder rührte es sich, ich sehe etwas ganz Schwarzes in der Nähe," schrie Alma und sprang aus der Laube.

Einen Augenblick blieb Walter allein. Was war es, das ihn wie mit magischen Ketten an diese Stelle band? Ahnte er, daß er nur die Hand auszustrecken brauchte, um einen dunklen Kopf zu berühren, eine schmale, eiskalte Hand zu fassen? Er zögerte. Doch da rief Alma, daß sie sich im dunklen Garten ängstige, so viele Strolche trieben sich in der Gegend umher, er möge doch kommen, und wenn auch widerstrebend, er ging.

Taumelnd erhob sich Therese von ihren Knien. Lebte sie wirklich noch? Warum war nicht ihr Herz unter diesem Schlag gebrochen? Nicht einmal wohlthuende Betäubung hatte die Natur mitleidig für sie gehabt. Klar konnte sie denken, mit haarscharfer Deutlichkeit sich an alles erinnern. Sie fühlte, wußte ganz genau, daß er ihre große, allgewaltige Liebe hingegeben um dieses Kindes willen, das sich vor Fledermäusen fürchtete in seiner Nähe.

Was war das für ein Lärm? Kam er nicht vom Schlosse her? Richtig, da donnerte das Viergespann [illegible] ging an des [illegible] Arm, und ihr weißes Kleid streifte die dunkle Gestalt, die sich scheu hinter einem schützenden Baumstumpf verbarg.

Im Doktorhaus standen die Fenster offen, tanzende Mückenschwärme umkreisten die brennende Lampe, kein Tabaksrauch vertrieb sie heute.

Geschäftig eilte Fräulein Minchen hin und her, sorgsam legte sie ihr gutes, schwarzseidenes Kleid heraus und bürstete des Bruders Cylinder, alles zum morgigen Begräbnis, das frühzeitig schon beginnen sollte.

Sie hatte rotgeweinte Augen und seufzte jedesmal laut, wenn ihr besorgter Blick den alten Doktor streifte, der wie an Leib und Seele gebrochen in seinem Sorgenstuhl saß.

„Ein Stück Herz begrabe ich mit ihm," hatte er gesagt und damit alle Trostgründe der Schwester abgewehrt.

Fräulein Minchen war an das Fenster getreten, um die grünen Luftflügel für die Nacht einzuhängen. Ziemlich kühl erwiderte sie des vorübergehenden Brautpaares Gruß.

„Da gehen sie hin," grollte sie, „und denken nicht daran, daß die arme Therese auch ein Herz hat, das sich durch Worte und Blicke bethören ließ." „Ich kann ihr nicht vor Augen treten, das Schicksal war stärker [illegible] und nun war sie an einem kühlen Regenabend in ihrem Ponnywägelchen, nur von Schufterle begleitet, allein gekommen und hatte die Handküsse der Leute stumm entgegengenommen,

Dann stand sie mit dem Thürgriff in der Hand noch lange auf der Hausschwelle und starrte in den Regen hinaus. Als ob sie die Nässe, die an ihr herniedertroff, gar nicht gemerkt hätte, meinten später die Leute.

Im Hause wurde nichts verändert. In der schmalen, wurmstichigen Bettlade, in welcher vor länger als 30 Jahren die alte Baronin verschieden, ließ sie sich ihr Lager herrichten, in dem uralten, geblümten Porzellan, das man unter Spinngeweben in irgend einem verstaubten Wandschrank vorgefunden, sich ihre einsamen Mahlzeiten auftragen.

So öde und finster war es in den niedrigen Stuben, so schattenlos in dem kleinen wilden Garten, wo zwischen üppig wucherndem Unkraut einige verkrüppelte Salatstauden und überreife Mohnköpfe verdrießlich standen.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Verkaufsstellen von Doering's Seife mit der Eule à 40 Pfg. per Stück:

Backnang
Ackermann Otto, Friseur
Burkhardt, F. R., Friseur
Giz, J., Friseur
Reutter, Emil, Seifensieder
Uebelmesser, Jakob, Seifensieder
Bietigheim
Maier, W., Seifensieder
Reinhardt, Chr., Seifensieder
Boeblingen
Burkhardt, G., Buchbinderei
Entßle, F.
Jaiser, Gottl., Seifensieder
Wurster, J. F.
Boennigheim
Jung, J. B., Wwe.
Lang, G., Friseur
Brackenheim
Schindler, Apotheker
Jordan, Fr., Buchbinderei
Cannstatt
Alber, Chr., Friseur am Saalberg
Bauer, Fr., Brückenstraße
Bayer, Fr., Büchsenstr.
Bayer, Wilh., Seifenfabrik
Brahm, Carl
Buerkl, J. G., Schmiedenerstr.
Dieterich, G., Rosenaustr.
Elbing, Hugo
Frenzel, A., Friseur
Fundinger, Carl, Friseur
Glöckle, A., Friseur
Goeppinger, Charlotte
Gold, Jos.
Haas, C. A.
Höhl, Heinrich
Holz, J. F., Wwe.
Huftnagel, C.
Ilg, G.
Keller, C. F.
Leuze, Eugen
Martin, Otto
Morstatt'sche Apotheke
Oksty, Fr., Schmiedenerstr.
Obermüller, Apotheker
Pfalzer, M.
Pfeilsticker, Rich.
Pommnitz, F., Friseur
Rilling, Ludwig
Rubel, P., Friseur
Ruepprecht, Elise Wwe.
Schertlen, H., Seifenfabrik
Schick, G., Seifenfabrik
Schmid, Chr., Gartenstr.
Steppel, Carl, am Bahnhof
Frl. Uber, Louise, Karlsstr.
Uhl, F., Bismarkstr.
Zipperer, Carl
Deizisau: Fabrion, Carl
Dürrmenz-Mühlacker
Honold, H. jr., Apotheker

Esslingen
Barth, J. D.
Brändle, G.
Dieterich, Oscar, Wwe.
Eberspächer, E. am Wolfsthor
Finzel, Chr., Friseur
Gunzenhäuser, F.
Hamm, Jacob, Zwingerstr. 5
Heimsch, A., Apotheker
Hemminger, W., hintere Kirchgasse 7
Henne, Emil
Hottinger, Emil, Friseur
Kielmeyer, E., Pliensaustr. 19
Kielmeyer, E. F., Seifensieder
Koch, Chr., am Markt
Koch, Georg, Seifensieder
Langbein, Adolf
Link, Joh., Buchbinder
Lübecke, Aug., Friseur
Mayer, Julius u. Cie.
Nafzger, Eugen
Raible, C., Seifensieder
Reinhardt, Carl, Friseur
Romig, Carl, Conditor
Schaumann, Franz
Sigmund, P., Friseur
Strauß, Karl, Fris., Oberthorstr. 14
Wohrer, A., M. Koch Nachfl.
Feuerbach
Dieterich, Adolf, Conditor
Reinhardt, G., Seifensieder
Gaisburg: Schell, Karl
Grossbottwar
Oettinger, Carl, Seifensieder
Gundelsheim
Leutz, J.
Rollinger, J., Friseur
Volter, Chr., Apotheker
Güglingen: Breminger, Chr.
Heilbronn
Baumann, G., Engelapotheke
Bick, Rob., Wm., Wwe.
Betz, Adolf, Bahnhofstraße
Böhringer, L., Friseur
Bühler, J., Friseur
Eichberger u. Walz
Gauß, Josef
Groß, W., Wollhausstr.
Hottinger, H., Friseur
Kies, Th.
Klein, Gustav, Friseur
Kleinbach, H., Söhne
Kleinbach, Hch. Wollhausstr. 39
Kleinkogel, Otto
Kromer, Karl
Kieß, F., Seifensieder
Lämmle, A., Wwe.
Lohmann, G., Frankfurterstr.
Nick u. Koch, Rosenapotheke
Otto, H., Apotheker
Reiner, Alfred, Friseur, Zehntgasse

Riecker, A., Apotheker
Roth, Martin
Schell, Marx, Friseur
Scheuermann, R., Wwe.
Sicherer'sche Apotheke
Stoerzbach, G., Wwe.
Stotz, F., Wwe.
Bocke u. Hinderer
Bohrer, H.
Weingand, Ad., Lotharstr. 34
Weingand, W., Drogist, am Markt
Weber, Wwe., L.
Knittlingen: Büchle, A.
Kochendorf: Mayer, Louise, Wwe.; Uhl, Adolf.
Kornthal: In der Apotheke
Lauffen a. N.
In der Apotheke
Bader, Fr., Apotheker
Doerr, Heinr., Friseur
Merkle, Friedr., Friseur
Leonberg
Kehl, Herm., Löwen-Apotheke
Bechtle, W., Friseur
Kleinfelder, Chr., Seifensieder
Wendel, Ernst, Seifensieder
Ludwigsburg
Frl. Bauer, Emilie, Hospitalstr. 31
Barth, Chr.
Bangarten L.
Bröm, Julius
Bühler, Emil, Friseur, Seestr.
Eichhorn, Friedr.
Flinspach, Chr., Wwe.
Garternicht, Fritz
Groeber, A.
Greul, Anton
Heinzmann, Alb., Fris., Kirchstr. 15
Heydt, G.
Holz, A., Schorndorferstr.
Holz, Louis, Coiff., Wilhelmstr. 6
Hopf, C., Seifensieder
Kreuser, Rudolf
Kirngarten, J., Friseur
Lösch, A.
Mezger, J. F., Kaffeebergstr. 7
Moll, A., Conditor
Müller, J., Bürstenfabrikant
Muttach, G., Friseur
Nestel, Gustav
Nirngart, J., Hoffriseur
Nopper, G.
Pfuhler, K.
Reimold, G.
Rupp, W. H., Friseur
Sieber, C., Seifensieder
Frau Stohrer, S.
Vogel, W.
Wanner, Otto, Seifensieder
Wolf, Karl, Friseur
Maichingen: Arnold, L.

Marbach: Konrad, G., Friseur
Markgröningen
Trautwein, Carl Seifensieder
Merklingen: Haerther, Joh.
Möckmühl: Kipple, Fr.
Mühlen a. Neckar
Süßer, Chr., Spezereihandlung
Mühlingen: Decker, Gustav
Mundelsheim: Cunradi, Apotheker
Neckarsulm: Lerier, J. R.; Pekoroni, H., Seifensieder
Neuhütten: Sinn
Neuenstadt a. Kocher
Wolfsperger, A.
Obertürkheim: Berner, Paul, Wwe.
Pfauhausen: Fischer, Ernst
Plochingen: Henne, Gottl.; Laccorn, A., Apotheker, Leibfried, Fr., gegenüber dem Bahnhof
Renningen: Ergezinger, Fr.
Sindelfingen: Lessing, R., Apotheke; Brenk, Karl; Seeger, W. H., Fris.
Sontheim: Hirth, Jos.
Schwaigern: Fellmann, J.; Rauschenberger, F.
Steinheim a. Murr: Teutschle, Fris.; Hauser, August; Hoffmann, Fr.
Stetten i. Remsthal
Bilhuber, Apotheker
Uhlbach: Bubeck, Chr.; Kurrle, Chr.
Untertürkheim
Buttron, Fr., Buchbinder
Köhnlein
Salzer, Ottmar
Schieber, Louis, Conditor
Wagner, J. Seifensieder
Vaihingen a. d. Fildern: Bauer, G.
Wahlheim: Enz, Caroline Wwe.
Waiblingen
Sträßle, Otto, Apotheker
Schreiber, Th., Friseur
Wehingen b. Spaichingen
Häring, Friseur
Willmandingen
Klotz, W.
Weilderstadt
Bolz, Apotheker
Haug, Franz
Schöninger, Max
Schweinbeh, Herm.
Weinsberg
Barais, Albert, Conditor
Holder, Hermann,
Huß, N., Friseur
Winnenden
Brandner, A., Seifensieder
Hahn, Gottl., Seifensieder
Schäfer, Carl
Zuffenhausen
Autenrieth, F., Friseur
Züttlingen: Göhring, G.

Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Co.,** Hauptstätterstraße 89, **Stuttgart.**

Druck von R. Morgenstern, Frankfurt a. M.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Mittwoch den 19. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche

in der Gemeinde **Reichenberg** ist wieder **erloschen.**
Backnang, den 17. Mai 1897.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 9. v. M. gegen Friedrich Klumpp, Bäcker von Höpfigheim, OA. Marbach, wegen Betrugs.
Den 17. Mai 897.

Amtsrichter: Hefelen.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von **Pauline Jung,** ledig, von Hohmweiler, **Ludwig Belz,** Sägmüller in Unterbrüden und **Johann Karl Gruber,** Anwalt in Trailhof
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen hier anzumelden.
Unterweißach, 18. Mai 1897.
K. Amtsnotariat.

Schreibmappen
in allen Preislagen billigst bei
J. Rath beim Engel.

Haller Landesausstellung für Geflügel- & Vogelzucht.
Letzter Anmeldetermin
25. Mai.
Jedermann ist ausstellungsberechtigt. Anmeldebogen mit Programm gratis durch Hrn. Wilh. German, **Langer Graben,** Hall. M.

Spiegelberg.

Eine großträchtige
Kalbel
schweren Schlags, schöner Gelbscheck, setzt dem Verkauf aus
Adolf Kübler, Müller.

Maubach.

Ein 11 Wochen trächtiges
Schwein
verkauft **Wilhelm Geiger.**

Nietenau. Ein 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein
verkauft Müller **Bauer.**

Lippoldsweiler.
Eine neumelkige
Ziege
verkauft **Gottlieb Wohlfarth.**

Unterweißach.
Einen schweren
Kuhwagen
hat zu verkaufen oder gegen einen Einspänner umzutauschen
Ludwig Layer.

Chilisalpeter Knochenmehl
zur Fütterung und Düngung
empfiehlt **C. Weismann.**

Pferdezahnmais,
ächt virginischen, bei
C. Weismann.

Pa. Nußkohlen
I. Größe trifft dieser Tage ein Wagen ein und kann ab Bahnhof billig abgeben.
C. Weismann.

Straßburgerlose
à 3 M., Ziehung 15. und 16. Juni,
Reutlinger Kirchenbaulose
M. 2.— und M. 1.—
Ziehung am 3. Juni,
Rottweiler Kirchenbaulose
à M. 1.—, Ziehung am 15. Juli, bei
C. Weismann.

Oppenweiler.
Chilisalpeter & Thomasmehl
empfiehlt **G. Wieland.**

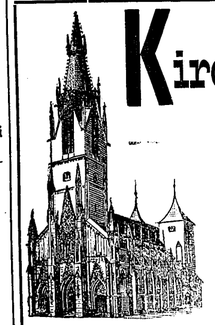
Erdnußkuchen
Malzkeime
Welschkorn und Welschkornmehl
sowie
Welschkornschrot
zu Pferdefutter bei Obigem.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Juli zu vermieten,
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Eine kleine
Wohnung
hat auf 1. Juli zu vermieten
Fr. Groß, Bäcker,
Gerberstr. 4.

Eine Wohnung
von 2 Zimmer, Küche und Zubehör wird für eine kleine Familie bis 1. Juli gesucht. Näheres bei
Sattler **Götz.**

Backnang.
F. A. Winter.
Ich empfehle das **Neueste** von
Waschkleider- & Blousenstoffen
in Rips, Piqué, Cachemir und anderen neuen Baumwollstoffen.
Damen- & Knaben-Blousen
in größter Auswahl.
Reste in obigen Artikeln
sind wieder in den **neuesten Mustern** eingetroffen und werden **unter Herstellungskosten** abgegeben.
F. A. Winter.


Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Los M. 2.—, ½ Los M. 1.—
Porto und Liste 25 Pf.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Backnang zu haben in sämtlichen Losgeschäften. (M.)

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition
besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen den Inserenten die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserierenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. **Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition**
Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vorteile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Briefumschläge
in verschiedenem Format aus Hanfstoff liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extractform sind seit Jahren zur Herstellung eines vorzüglichen Haustrunkes (Mostes) erprobt und in Tausenden von Familien eingeführt.
Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach.** Port. **150** Liter zu M. **3. 20** (ohne Zucker). In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Spurlos verschwunden
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blütchen, rote Flecke 2c. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
à St. 50 Pf. bei
Apoth. Roser, obere Apotheke.
Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

Im Bügeln
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Mathilde Häußer, Karlsstr. 15.

Tüchtige
Zimmerleute
sucht bei hohem Lohn
Friedrich Daiß, Zimmermeister.

Ein ordentlicher
Schlafgänger
wird angenommen
Gartenstraße Nr. 15.

1 möbliertes Zimmer
ist zu vermieten. Wo? Zu erfragen bei der Expedition b. Bl.

Zum baldigen Eintritt ein
Mädchen
mit 17—18 Jahren gesucht.
Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife
Marke Schildkröte

Macht die Wäsche blendend weiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benutzung.
Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.
Spart Mühe, Zeit und Geld!
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
In **Backnang** bei **G. Wildermuth, J. Uebelmesser, Ernst Haag, L. Höchel**; in **Sulzbach** bei **G. Gelbing**; in **Unterweißach** bei **W. Beckert, C. A. Stütz**; in **Großaspach** bei **L. Hölderlin, Ernst Fürst.** M

Ueber Nutrose.
Von ärztlicher Seite wird geschrieben:
„**Nutrose**" wird selbst in größeren Mengen anstandslos genommen und vertragen, im Gegensatz zu Pepton und anderen Präparaten, die wegen ihrer darmreizenden Wirkungen selbst in kleineren Mengen auch vom gesunden Magendarmtraktus nicht vertragen werden." Sämtliche ärztliche Beobachtungen betonen die intensive Wirkkraft und die leichte Verdaulichkeit der **Nutrose**. Sie ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken 2c. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, Droguerien u. s. w. zu beziehen.

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser Gegründet 1825.
staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei **entzündeten und schwachen Augen** als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei **Gliederschwäche**, feinstes **Parfüm**, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pf
Alleinverkauf für: **Backnang** bei Conditor **Paul Henninger.**
„ **Sulzbach** „ **G. Gelbing.**

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachsen.
Ernst Heß.

Nur tausend Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. über seinen **Holländ. Tabak**
Lob hat **B. Becker** in **Seesen** a. H.
Ein **10** Pfd.-Beutel fco. **acht** Mk.

Donnerstag
R. F. V. Löwen.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 18. Mai 1897.

500 Gramm Butter, sauer	90—100 ₰
2 „ „ süße	— 110 „
2 Stück Eier	9—10 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 90 „
1 Gans „	— ℳ — „
1 Ente „	ℳ — „
1 Henne „	ℳ 80 „
1 Taube „	30 ℳ
Läuferschweine, pr. Paar	55—78 „
Milchschweine „ „	30—40 ℳ
1 Kilo weißes Brot	25 ₰
2 Kilo schwarz Brot	40 „
500 Gramm Rindfleisch	60 „
„ „ Kalbfleisch	65 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	65—70 „

Kegeln.

Vom Landtag.

133. Sitzung. 18. Mai Auf der T.O. stand die Forderung von 65 000 M. für Erweiterung der Waschanstalt für die Kliniken der Universität Tübingen, welche einstimmig angenommen wird, ebenso ein Neubau für die landwirtschaftl.-chemische Versuchsstation Hohenheim, der sich auf 97 500 M. stellen soll. In der Debatte wurde der große Nutzen, den die Versuchsstation für die Landwirtschaft schon brachte, hervorgehoben. Dann ging nach dem „Sch. M." die Beratung über zu der Forderung des Neubaus einer Pferdeklinik, Verlegung der Hundeklinik und Errichtung einer Seuchenbaracke an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

* Das „Existenzminimum" in der Steuerkommission. Zu einem interessanten Beschluß kam die Steuerkommission der Abgeordnetenkammer in ihrer Sitzung vom Samstag nachmittag. Man entschied sich für niederen Ansatz des Minimums (mit 500 M.) aber Begünstigung der Familien. Der schließlich einstimmig angenommene Antrag lautet: Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Jahreseinkommen bis zu 1900 Mark, welche verheiratet sind und einen gemeinsamen Haushalt führen, oder verwitwet sind und ein oder mehrere Kinder zu unterhalten haben, sind statt in der ihrem steuerbaren Einkommen entsprechenden Steuerstufe in der nächst niedrigen Stufe zu veranlagen und wenn sie in der untersten Stufe eingeschätzt sind, steuerfrei zu lassen. Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Jahreseinkommen bis zu 3100 M., welche verheiratet sind und einen gemeinsamen Haushalt führen oder verwitwet sind und 3 oder mehr Kinder unter 15 Jahren unterhalten, sind statt in der ihrem steuerbaren Einkommen entsprechenden Steuerstufe in der zweitniedrigeren Stufe zu veranlagen und wenn sie in den zwei untersten Stufen eingeschätzt sind, steuerfrei zu lassen. Die Kommission sprach laut „Schw. M." einstimmig die Voraussetzung aus, daß durch die Herabsetzung des sogen. Existenzminimums eine Beschränkung der staats- und gemeindebürgerlichen Wahlrechte nicht eintreten dürfe. Die volksparteilichen Mitglieder der Kommission knüpften an ihre Zustimmung zu dem Kompromiß die Bedingung, daß die Wohnsteuer in den Gemeinden gleichzeitig mit Einführung der Einkommensteuer aufgehoben werden solle. Ein Antrag, den Einheitssatz der Steuer in einigen Stufen um je 1 M. zu erhöhen (zur teilweisen Ausgleichung der den Familien eingeräumten Vergünstigungen) wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Dem in zweiter Lesung beschlossenen Steuertarif wird eine untere Stufe von 500—650 M. angefügt, im übrigen bleibt er unverändert.

Amtliche Nachrichten.

* Die Wahl des Stadttierarzts Honeker in Murrhardt zum Stadttierarzt in Giengen a. B., Oberamts Heidenheim, ist von der K. Regierung des Jagstkreises am 17. Mai d. J. bestätigt worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 17. Mai. Das Königspaar mit Prinzessin Pauline begab sich Dienstag abend 9 Uhr nach England zum Besuch der Herzogin von Albany, einer Schwester der ersten Gemahlin des Königs. Der Aufenthalt in England wird sich bis gegen Ende des Monats erstrecken.

Stuttgart, 17. Mai. Das Gesuch des Vereins für fakultative Feuerbestattung ist vom königlichen Staatsministerium unter dem 8. Mai 1897 abschlägig beschieden worden.

* Stuttgart. Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14.—31. August 1897. — In erfreulichster Weise mehren sich die Anmeldungen zur Ausstellung und ist schon ein großer Teil des verfügbaren Raumes von den bedeutendsten Firmen, welche für die fortschreitenden und immer größeren Anforderungen entsprechenden Bedürfnisse der Hotel- und Restaurationsbranche sorgen, belegt. Dies ist nicht zu verwundern, dürfte sich doch für die mit dem Wirtsgewerbe arbeitenden Branchen nicht leicht eine bessere und vorteilhaftere Gelegenheit bieten, mit einer so überaus großen Zahl von Interessenten und Fachgenossen in Verbindung zu treten und denselben die neuesten Erzeugnisse vor Augen zu führen, wie gerade durch die geplante Fachausstellung zum Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs, wo nicht nur die Wirte des aus ca. 6000 Mitglieder bestehenden württ. Wirtsverbandes mit ihren treuen Gehilfinnen, ihren Gattinnen, erscheinen werden, sondern wo auch durch die gleichzeitige Abhaltung des Bundestages, des aus über 20 000 Mitglieder bestehenden Bundes Deutscher Gastwirte und der Generalversammlung, der aus ca. 8000 Mitglieder bestehenden Bundes-Sterbekasse eine überaus große Anzahl von Vertretern des deutschen Hoteliers- und Gastwirtestandes in den Räumen der Ausstellung sich einfinden werden. Die Hauptsache für den jetzigen Zeitpunkt ist, daß die Herren Aussteller, welche ihre Beteiligung geplant, in ihrem eigenen Interesse mit der Anmeldung nicht mehr zögern, sondern dieselbe umgehend an das Ausstellungsbureau gelangen lassen.

— Eine Anzahl hiesiger Industrieller der Eisen- und Metallwarenbranche hat beschlossen, sämtliche Betriebe zu schließen, wenn die angedrohte Arbeitseinstellung bei der Firma C. Leins und Co. oder bei irgend einer anderen Firma erfolgen sollte. — Die gestern hier abgehaltene Haupt-Versammlung des Gymnasiallehrer-Vereins begrüßte die Vorlage der Regierung zur Verbesserung der Lage des höheren Lehrerstandes, wenn man sich auch nicht verschwieg, daß die berechtigten Wünsche noch nicht ganz erfüllt werden.

Backnang, 19. Mai. Auf den heute abend im ev. Vereinshause stattfindenden Vortrag des Herrn Missionars Laub über seine Thätigkeit unter den Israeliten machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam.

* Aus dem Bezirk. Auf der Heilbronner Gewerbeausstellung ist die Stadt Murrhardt durch 2 Aussteller, die Möbelschreiner Karl Wohlfahrt und Karl Traub vertreten. — In Jux wird heuer wieder am Pfingstmontag ein Murrthalsängerbundfest abgehalten. Als Gesamtchöre kommen zum Vortrag: „Das ist der Tag des Herrn", „Auf deinen Höhn" und „Wer hat dich du schöner Wald".

* Bietigheim, 17. Mai. Die Fohlenweide wurde heute eröffnet und ist dieselbe damit in ihr 17. Betriebsjahr getreten. Wie erstmals im Jahre 1881 wurden wieder 50 Fohlen eingeliefert, während in den übrigen Jahren durchschnittlich nur 37 Stück zugetrieben wurden. Ist die gesteigerte Frequenz des Fohlengartens an und für sich schon erfreulich, so gewinnt dieselbe noch besonders dadurch Bedeutung, daß die Tiere — statt wie früher aus anderen Bezirken — diesmal hauptsächlich aus dem IV. und V. landwirtschaftl. Gauverband, in dessen Verwaltung sich die gemeinnützige Anlage befindet, entstammen, welche Thatsache einen beachtenswerten Aufschwung der Pferdezucht deutlich erkennen läßt. Ein solcher macht sich namentlich im Bezirk Vaihingen a. E. bemerklich, sofern derselbe allein 17 Fohlen stellt. Sämtliche Fohlen sind fast ausnahmslos schön. Jeden Pferdefreund wird darum ein Besuch des Fohlengartens gewiß befriedigen. — Nach beendigter Einlieferung der Fohlen versammelten sich deren Besitzer um den Vorstand des Verwaltungsrats, wobei sie Gelegenheit hatten, etwaige Wünsche vorzubringen, welche in einer demnächstigen Regelung des Verwaltungsrats eingehend werden erörtert und gewürdigt werden. — Leider hat sich nach dem N. Tgbl. heute beim Einbringen der lebhaften Tiere ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Einem Sohn des Oekonomen Müller vom Egartenhof, Gde. Großsachsenheim, wurde von einem ausschlagenden Füllen der Unterkiefer zerschmettert.

Heilbronn, 16. Mai. Die Hauptlinie unserer elektr. Straßenbahn von der Kaserne bis zum Bahnhof ist am Samstag fertig gestellt worden, so daß heute schon mit den Probefahrten begonnen werden kann. — Welches Interesse unserer Ausstellung entgegengebracht wird, erhellt am besten dadurch, daß bis gestern für Dauerkarten 22000 M. vereinnahmt waren; im Etat waren nur 7000 M. hiefür vorgesehen. Rechtzeitig ist der Katalog erschienen. Außer dem Ausstellerverzeichnisse und den üblichen Vorschriften enthält er einen Stadtplan, einen mit schönen Illustrationen versehenen Führer durch Stadt und Umgegend und einen sehr interessanten Abriß über die Entwicklung der hiesigen Industrie.

b Heilbronn, 18. Mai. Gestern nacht um 2½ Uhr wurde ein 27 Jahre alter Dienstknecht aus Liemersbach OA. Backnang von einem Schutzmann in der Fleinerstraße in hilflosem Zustande aufgefunden. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der Mann eine etwa 3 cm lange Stichwunde an der Stirne hatte, von welcher er vermöge seiner starken Betrunkenheit nicht anzugeben vermochte, wo oder von wem er solche erhalten hatte. Derselbe wurde sodann in den Spital verbracht und auch gestern war er nach eingetretener Ernüchterung nicht in der Lage, irgend welche Auskunft über die Verletzung zu geben.

Plochingen, 18. Mai. Der Gesamtausschuß des Schwäb. Albvereins hatte sich gestern hier im „Waldhorn" versammelt. Hauptrechner Ströhmfeld berichtete über das Rechnungsergebnis des vergangenen Jahres, das mit dem Ueberschuß von einigen hundert Mark (abgesehen vom Wert vorrätiger Blätter, Karten und Schriften) abschließt. Der bare Gesamtumsatz des vorigen Jahres weist die für einen touristischen Verein gewiß respektable Summe von 172 000 M. auf. Vorstand Camerer trägt die Anträge der Vorstandschaft vor. Der Ausschuß beschließt, unter Zugrundlegung von 19 500 Mitgliedern, die Einnahmen auf 42 000 M. festzusetzen und für diese Summe in den Hauptzahlen folgende Verwendung der Hauptversammlung vorzuschlagen: 15 300 M. zur Herausgabe der illustrierten, jedem Mitglied unentgeltlich zugehenden Albblätter (geleitet von Prof. Nägele); 12 300 M. zur sofortigen

Herausgabe von Blatt III. Biberach und IV. Sigmaringen der vorzüglichen farbigen Touristenkarte (gleichfalls unentgeltliche Vereinsgabe an die Mitglieder); 9200 M. zu Arbeiten (Wegbau- und Bezeichnung, und dergl.) durch die 10 Gauobmannschaften (einige Beiträge gehen auch als Unterstützung von Arbeiten außerhalb des satzungsgemäßen Arbeitsgebiets); 1350 M. zur Herstellung des gedruckten Mitgliederverzeichnisses und a. Die Frühjahrshauptversammlung ist am 30. Mai in Eßlingen; als Ort für die Herbstversammlung im Oktober ist Tübingen, für die Festfahrt am 27. Juni als Ziel der Volkmarsberg bei Aalen vorgeschlagen.

Tübingen. Am 10. und 11. Juli begeht die hiesige freiwillige Feuerwehr die Feier ihres 50jährigen Gründungsjubiläums. Die Festlichkeit soll ein Bankett, die Aufführung von Schauübungen und einen Festzug durch die Stadt auf den Festplatz umfassen. Festplatz ist der untere Teil der Kastanienallee.]

* Die Landesversammlung des evangel. Bundes findet am 4. Juli in Ulm im Saalbau statt.

* Biberach. Die Turngemeinde rüstet sich zur Feier ihres 50jähr. Bestehens, die am 22. und 23. d. M. begangen wird. Auch von auswärts wird die Beteiligung eine namhafte sein, da viele Turner unseres Landes ihren langjährigen Kreisvorstand Robert Langer wieder begrüßen wollen, der in diesen Tagen das 50jähr. Vorstandsjubiläum mitfeiern kann. Die Deutsche Turnztg. schreibt über diese Feier: „Derartige Jubelfeste haben in deutschen Landen da und dort stattgefunden, jedoch eine besondere Aufmerksamkeit ist der Biberacher zu schenken, weil wir inmitten dieses Vereins einen Mann erblicken, der sich um das deutsche Turnwesen große Verdienste erworben und immer noch regen Anteil nimmt an der von ihm stets hochgehaltenen Turnsache. Als Gründer der Turngemeinde Biberach ist Rob. Langer während der nun zurückgelegten 50 Jahre ununterbrochen erster Vorstand derselben, eine Thatsache, die in der deutschen Turnerschaft einzig dasteht. In dieser Reihe von Jahrzehnten ist Langer auf dem Plan erschienen, der Jugend in kernigen Ansprachen den Weg weisend, der zur Stählung des Körpers und zur Pflege eines gesunden Geistes führt, segensreich wirkend als Vorsitzender des Turnkreises Schwaben und mit einer Ueberzeugungstreue, wie sie inniger als in seinen begeisternden Worten kaum zum Ausdrucke gelangte, ein geeinigtes deutsches Vaterland erstrebend. Dabei ließ er seinen Worten die That folgen, seine jungen beiden Söhne kämpften in Frankreich als Freiwillige, er selbst wirkte unermüdlich in den Lazaretten zu Biberach mit seinen Turnern Gutes an den Verwundeten!" Die Turngemeinde und die Einwohnerschaft werden wetteifern, die Gäste würdig zu empfangen. (Sch. M.)

* In Schwenningen entstanden zwischen 2 Arbeitern auf der Straße Streitigkeiten, wobei einer dem andern ein Messer derart in die Brust stieß, daß eine überaus lebensgefährliche Verletzung entstand. Der Thäter wurde gleich darauf verhaftet und an das K. Amtsgericht Rottweil eingeliefert.

Dehlingen OA. Neresheim 18. Mai. Kurz vor 11 Uhr nachts ist hier lt. „Jagstztg." Großfeuer ausgebrochen; 4 größere Gebäude brannten nieder.

* Sindringen. Bei einer baulichen Veränderung an der Scheuer über dem Viehstall des Wirts Dauch zur Krone stürzte in Abwesenheit der Arbeitsleute eine Giebelwand ein und erschlug fünf im Stalle befindliche Kühe; eine weitere mußte den schweren Verletzungen wegen getötet werden; eine größere Anzahl Tiere wurde nur leicht beschädigt.

Berlin, 18. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens I. Classe an den Württ. Finanzminister Dr. v. Riecke. — Der Präsident des Reichstags lehnte heute wegen wiederholter Beschlußunfähigkeit des Hauses, Urlaubsgesuche, welche nicht auf Krankheitsfälle gegründet waren, ab. Das gleiche Verfahren soll auch für die ferneren Urlaubsgesuche eintreten.

— Im preußischen Abgeordnetenhause hat am Montag die erste Lesung des neuen Vereinsgesetzes begonnen, das nahezu von allen Parteien ungünstig aufgenommen wurde. Nach der Rednerliste werden 30 gegen, 13 Redner für die Vorlage sprechen. Zur Einführung des Entwurfs legte Fürst Hohenlohe dar, daß der Entwurf nicht über die Grenzen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in andern deutschen Ländern, so besonders Bayerns, verstoße und es der Regierung fernliege, das gewährleistete Vereins- und Versammlungsrecht anzutasten. Aber es haben sich Einschränkungen als notwendig herausgestellt, die indessen in keinem Punkte über das hinausgehen, was in den meisten Ländern Deutschlands Rechtens ist. Er empfahl eine eingehende Prüfung der Vorlage. Dieser Rede folgte auf der Rechten lebhafter Beifall, Zischen im Zentrum und Schweigen bei den Nationalliberalen.

— Die Rede des Fürsten zu Hohenlohe zur Verteidigung des neuen Vereinsgesetzes wird von der Presse in überwiegender Mehrheit ungünstig beurteilt. Die Vossische Zeitung hebt hervor, warum der Ministerpräsident gerade auf die Staaten verwiesen habe, in denen schon bestehendes Recht sei, was in Preußen nun Gesetz werden soll, nicht aber auf Württemberg, wo es kein Vereinsgesetz gebe. Die Frage des Ministerpräsidenten könne an ihn gerichtet werden: Herrschen denn nun in Württemberg unerträgliche Zustände? Das Berliner Tagblatt fügt seiner heutigen Auflage einen Petitionsbogen gegen das Vereinsgesetz bei, um eine Massenpetition an das Abgeordnetenhaus zu senden.

Deutscher Reichstag, 18. Mai. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Initiativantrags, betr. das Vereinsgesetz, dessen einziger Artikel bekanntlich lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten. Die entgegenstehenden landesgesetzlichen Bestimmungen sind aufgehoben." Der Antrag ist eingebracht von folgenden Abgeordneten namens ihrer Parteigenossen: Rickert (freis. Vgg.), Ehni (südd. Vp.), Jazdzewski (Pole), Lieber (Zentr.), Richter (freis. Vp.), Singer (Soz.) und Werner (Antis.). Rickert (freis. Vg.) begründet den Antrag und führt aus: Der preußische Entwurf hat die Bedeutung einer Kriegserklärung gegen die Reichsgesetze. Der preußische Partikularismus zeigt sich hier von seiner schlechtesten Seite. Die preuß. Regierung sei zu dieser Vorlage nicht berechtigt. Auf diesem Wege soll ein Umsturzgesetz geschaffen werden, das im Reichstag nicht durchgehen würde. Frhr. v. d. Recke hat selbst anerkannt, daß diese Materie vor das Reich gehört. Vor ½ Stunde noch hat selbst Herr Stöcker im preuß. Landtag gesagt: Was haben denn wir armen Preußen verbrochen, daß ein solches Gesetz mit einem dringenden Bedürfnis motiviert werden kann? Unser Antrag ist keine leere Demonstration; er ist die einzig mögliche Form des nötigen Protestes gegen den geheimnisvollen Weg, den die Regierung eingeschlagen hat. Staatssekretär v. Bötticher: Die Reichsregierung hat keine Neigung mit dem Reichstag Krieg zu führen. Die preuß. Regierung hat sich nur ihrer verfassungsmäßigen Rechte bedient, das bestehende Vereinsgesetz zu verbessern. Wenn die preuß. Regierung sich bemüht, ihr bisheriges milderes Vereinsgesetz auf den gleichen Standpunkt zu bringen mit den schärferen Vereinsrechten anderer Bundesstaaten, so trägt sie doch dazu bei, die Rechtseinheit zu vermehren und dies ist doch darum nicht zu tadeln. Die meisten Bundesregierungen sind mit ihren Vereinsgesetzen sehr zufrieden und wünschen eine reichsgesetzliche Regelung nicht, weil sie fürchten, daß ihnen dabei eine notwendige Handhabe verloren gehen könnte. Es ist schwer, dem Antrag einen anderen als demonstrativen Charakter zuzuschreiben, da derselbe Antrag im Vorjahre angenommen worden ist und dem Bundesrat vorliegt. Man wolle sich nur über die scharfen Waffen beschweren, mit denen Preußen gegen den Mißbrauch des Vereinsgesetzes vorgehen wolle. Ihr Beschluß wird auf die preußische Gesetzgebung keinen Eindruck machen. Lieber (Ztr.): Der preuß. Entwurf ist alles andere eher, als eine Erfüllung des uns gegebenen Versprechens. Diesem Novum gegenüber bleibt uns nichts anderes übrig, als den Antrag vom vorigen Jahr, der damals den Namen Bassermann führte, zu wiederholen. Das ist keine Demonstration, sondern einfache Notwehr. Wenn Herr v. Bötticher erklärt, der preuß. Entwurf sollte keine Kriegserklärung an den Reichstag sein, so will ich das glauben. Aber wir müssen die Einbringung dieses Entwurfs in diesem Augenblick für die stärkste Kriegserklärung ansehen, die erfolgen konnte. Wir müssen aber dafür dankbar sein, daß, wie man zu sagen pflegt, der Fuchs endlich aus dem Loch ist. Kardorff (R.-P.): Was den Antrag angeht, so glauben Sie wohl selbst nicht, das preußische Abgeordnetenhaus einschüchtern zu können. Wenn wir das allgemeine Wahlrecht aufrecht halten wollen, so muß man gerade die notwendigen Kanteln gegen den Mißbrauch des Vereinsrechts schaffen. Wenn die Einzelstaaten keine einschränkenden Bestimmungen treffen, werden die Sozialdemokraten bei der nächsten Wahl enorm zunehmen. Die nationale Gesinnung, die noch beim Tode des Kaisers Friedrich vorhanden war, hat leider seitdem im deutschen Volke stark abgenommen. Ich habe die Regierungsvorlage begrüßt als ein Zeichen erwachender Energie des preuß. Ministeriums. (Beifall u. Zischen). Singer (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners über die Sozialdemokraten und das allgemeine Wahlrecht.

(Nachschrift.) Nach Annahme eines Antrags auf Schluß der Debatte trat das Haus in die zweite Beratung ein. Bei der namentlichen Abstimmung stimmen für den Antrag Rickert 207 und gegen denselben 53 Abgeordnete, derselbe ist somit angenommen. Die Parteien stimmten geschlossen.

* Eisenach. Die deutschen Burschenschaften begehen am Pfingstdienstag in Eisenach das Fest der Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I., der den Traum der deutschen Burschenschaft nach einem einigen deutschen Reich verwirklicht hat. Auf dem Wartenberg angesichts der altehrwürdigen Wartburg wird sich jenes Denkmal erheben, das späteren Geschlechtern eine Erinnerung bilden soll an den deutschen Herrscher, dem wir das Reiches Einheit verdanken. Umgeben von den Gestalten Bismarcks, Moltkes und Roons, wird das Denkmal hinüber grüßen nach jenen Stätten, wo kurz nach den Befreiungskriegen zum erstenmale vor aller Welt von deutschen Burschenschaftern dem Gedanken von dem neuen deutschen Reich greifbarer Ausdruck verliehen wurde. Die Namen der in ruhmvollen Feldzügen gefallenen Burschenschaftler sollen an Marmortafeln verewigt werden. Auch des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar, der in den Sturm- und Drangjahren seine Hand schützend über die Burschenschaft hielt, wird in würdiger und pietätvoller Weise gedacht werden.

* Weiden. Bei der Wanderversammlung bayerischer Landwirte sagte Prinz Ludwig: Daß ich in Bayern überall gut aufgenommen sein werde, war ich überzeugt, habe auch wie immer gebeten, für mich keine besonderen Feste zu veranstalten, weil ich nicht will, daß meinethalben Städte und Gemeinden sich in Unkosten stürzen. Ich halte mich an das Wort Ludwigs II. bei dem Wittelsbacher-Jubiläum, wo er sagte: Ich und mein Volk brauchen keine solche Sachen, und in der That, wenn Volk und Fürstenhaus 700 Jahre ununterbrochen zusammengestanden und das Fürstenhaus aus dem Volk selbst hervorgegangen ist und das Volk so oft Blut dafür vergossen und die Dynastie auch eingestanden, wenn es gegolten hat, für das Volk einzutreten, so sage ich: wir brauchen keine solchen Feste.

Rußland.

* Petersburg. Der Regierungsbote meldet: Das gesamte Rußland hat nach den vorläufigen Feststellungen der allgemeinen Volkszählung vom Januar d. J. eine Bevölkerung von 129211833 Köpfen, gegen 108819332 im Jahre 1885. Der Flächenraum des Reiches beträgt 18990735 Quadratwerst. Von den größten Städten haben Petersburg 1267023 Einwohner, Moskau 988610, Warschau 614752, Odessa 404651, Lodz 314780, Riga 282943 und Kiew 248750 Einwohner.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

* Nach den heute früh eingetroffenen neuesten Nachrichten ist von der Türkei der Waffenstillstand angenommen und die Truppenteile angewiesen worden, die Feindseligkeiten einzustellen. Die Griechen, entgegen den Siegesnachrichten von Athen aus, haben beim letzten Angriffe der Türken wiederum nicht Stand gehalten und mußten sich auf die festen Stellungen im Othrisgebirge zurückziehen. Thessalien ist nun vollständig von den Griechen geräumt.

Athen, 18. Mai. Havasmeldung. Die griechische Regierung hat ihre Beschwerden bei den Vertretern der Mächte wegen des gestrigen Angriffs der Türken wiederholt und dazu bemerkt: im Vertrauen auf die Ratschläge der Mächte sei Griechenland in den letzten acht Tagen nicht vorgegangen, während es in dieser Zeit für die griech. Truppen leichter gewesen wäre, Edhem Pascha zurückzudrängen, weil derselbe noch nicht seine ganzen Streitkräfte beisammen gehabt hatte. — 2 Uhr nachm. Die Brigade Smolentz hat den Befehl erhalten, nach dem Hafen von Nea-Mintsela zu gehen. Der Verlust der Griechen in dem gestrigen Gefecht betrug 220 Tote und Verwundete, darunter viele Offiziere. Der Rückzug der Armee des Kronprinzen nach dem Othrysgebirge vollzog sich in guter Ordnung.

— Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß trotz der griechischen Ableugnung ein Komplott gegen die königliche Familie thatsächlich entdeckt worden ist, wobei auch einige italienische Anarchisten beteiligt sind.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Pforte hat die gänzliche Einstellung der Entsendung von albanischen Baschi-Bozuks und Freiwilligen nach dem Kriegsschauplatze untersagt. Der Grund hiefür ist die in den von diesen Truppen in Epyrus erneuten Ausschreitungen zu suchen. Die Albanesen wollen ihre Beförderung zum Kriegsschauplatze mit Gewalt erzwingen.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Pforte teilte dem Doyen der Botschafter amtlich mit, daß seit den letzten blutigen Kämpfen in Epirus keine griechischen Truppen mehr auf türkischem Gebiete stehen.

Athen, 18. Mai. Havasmeldung. Abends 5 Uhr. Die Türken vor Arta haben die weiße Flagge gehißt, der Waffenstillstand wird als erledigt angesehen.

Berlin, 18. Mai. Hier ist die amtliche Meldung eingetroffen, daß der Sultan den Befehl zu einer Einstellung der Feindseligkeiten gegeben.

Nordamerika.

Washington, 18. Mai. Mac Kinley sandte gestern eine Botschaft an den Kongreß, worin mindestens 50000 Doll verlangt werden, um die hilfsbedürftigen amerikanischen Bürger auf Cuba zu unterstützen und, wenn sie wünschen, deren Rückkehr in die Vereinigten Staaten zu ermöglichen. Der Senat nahm eine der Botschaft des Präsidenten entsprechende Resolution an, eine gleiche Resolution hingegen wurde vom Repräsentantenhause abgelehnt. Die Botschaft erwähnt Spanien in keiner Weise.

Südamerika.

Montevideo, 17. Mai. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen hat eine sechsstündige Schlacht stattgefunden. Die Regierungstruppen nehmen den Sieg für sich in Anspruch. Man glaubt, die Revolution sei erloschen, da zahlreiche Teilnehmer der Revolution von den Aufständischen abfallen und diesen jegliche Unterstützung aus dem Lande und Munition fehlt.

Verschiedenes.

* Aus Waldeck. Einer der jungen Leute, die sich bei dem großen Brandunglück in Paris im Hotel du Palais so tapfer benahmen und etwa 150 Personen das Leben retteten, ist ein geborner Waldecker, der aus Sachsenhausen (Waldeck) stammende Karl Wagner. Seine Eltern sind einfache Landleute. Wagner ist 28 Jahre alt und hat im Hotel du Palais gegenwärtig den Posten eines Hausmeisters inne. Einem Briefe Wagners an seine Eltern ist zu entnehmen, daß er mit 3 andern jungen Leuten das Rettungswerk durch das oft genannte Gitterfenster in der Hinterwand des Hotels besorgte. Wagner wurde mit den andern Lebensrettern dem Präsidenten Faure vorgestellt. der, wie seine Umgebung, W. lebhaft beglückwünschte, als man bei Feststellung seiner Personalien erfuhr, daß er ein Deutscher sei. Wagner hat die silberne Rettungsmedaille erster Klasse erhalten.

* Aus Paris wird gemeldet: In einem Pachthof in Etampes sind 8 herumziehende unbekannte Feldarbeiter, die in einem Strohschober ihr Lager aufgeschlagen hatten, während des Schlafes verbrannt.

* Moderner Geschäftsbetrieb. Ein gelungenes Inserat, das mit guter Ironie einen Auswuchs des

modernen Geschäftsbetriebs kennzeichnet und das nicht nur für Bern gilt, findet sich im „Anzeiger der Stadt Bern". Es lautet: „Grand Bazar de Berne. Da hiesige Mode- und Merceriewaren-Geschäfte sich mit dem Verkauf von Holz-, Glas- und Geschirrwaren befassen, so finden wir uns veranlaßt, unsern Geschäftskreis zu vergrößern. Nebst unsern anerkannt guten und billigen Artikeln werden wir uns so bald als möglich mit dem Verkauf folgender neuer Artikeln befassen: Bratwürste à 27 Cts., gespaltenes Buchenholz per Ster à 14 Fr. 19 Cts., T-Balken, Konservenbüchsen, Knopflöcher per 100 Stück 1 Cts., Kommoden, Herrenüberzieher, Flaschenbier, Telegrafenstangen, Lebkuchen, Falzziegel, Blutegel, Mittagessen à 51 Cts., Lokomobile, Hühneraugenmittel, Stabeisen, Maggis Suppenwürze 2c. Ferner übernehmen wir: Zügleten, Abbruch von Häusern, Dienstbotenvermittlung, Schwimmunterricht, Schröpfen, Massieren, Kostenberechnungen, Witterungsprognosen, Vorschüsse mit und ohne laufende Rechnung, Führung von Prozessen, Klavierstimmen, Lieferung ganzer Menagerien, Glasen und Kitten, Arrangierung von Vergnügungszügen, Vorschüsse auf Hinterlage, Velo-Unterricht, Teppichausklopfen und Einfangen von Maikäfern.

* Das erfreuliche Bestreben, die alten ehrwürdigen Baudenkmäler des Landes zu erhalten und zu restaurieren, so daß dieselben wieder ihrem ursprünglichen Zweck dienen können, verdient gewiß allseitige Unterstützung. Neuerdings wendet sich das allgemeine Interesse der Wiederherstellung der Marienkirche in Reutlingen zu, einer der ältesten und schönsten Kirchenbauten in Württemberg. Da der einzige Weg, für solche Zwecke die nötigen Mittel aufzubringen, derjenige der Lotterie ist, so sei hiemit die Beteiligung an der zu Gunsten der Wiederherstellung der Marienkirche in Reutlingen veranstalteten Lotterie bestens empfohlen. Der Haupttreffer beträgt M. 30 000. Das ganze Los kostet M. 2.—, ½ Los M. 1.—. Die Ziehung ist auf den 4. Juni festgesetzt. Die Generalagentur hat das bekannte Lotteriegeschäft von Eberh. Feyer in Stuttgart übernommen.

Handel und Verkehr.

* **Backnang,** 19. Mai. Die Zufuhr auf den gestrigen Viehmarkt betrug 472 Stück (gegen 386 im Vorjahr), 116 Stück Ochsen, 157 Kühe und 199 Stück Rinder und Stiere. Durch die Anwesenheit von Metzgern – die Handelsleute aus dem Unterlande fehlten, da der Markt mit dem in Heilbronn (und Schorndorf) zusammenfiel — kam in den Aufkauf von Fettvieh dennoch bald reges Leben, ebenso in den Handel mit Einstellvieh. Anderweitig konnten sich die letzten Marktpreise kaum auf jener Höhe halten. Per Bahn gelangten 7 Wagen mit Vieh an, 13 gingen ab. Auf dem Schweinemarkt werteten Milchschweine von 30 bis 40 M. per Paar, Läuferschweine 55 bis 78 M.

Dem Holzmarkt wurden 25 Wagen Schnittwaren zugeführt, die rasch abgesetzt wurden, der Krämermarkt droht ganz zu erlahmen.

* **Göppingen.** Getreide-Verkaufsgenossenschaft. Nachdem am vergangenen Sonntag sich in Ottenbach nach einem von Oberamtmann Dr. Schönmann gehaltenen kurzen Vortrag und weiteren Ausführungen des Landtagsabgeordneten Pfarrers Schwarz und des Gutspächters Linderich von Staufeneck eine Getreide-Verkaufsgenossenschaft mit 50 Mitgliedern gebildet hat, zählt der Bezirk Göppingen nunmehr fünf solche Genossenschaften.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 17. Mai. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche gut behauptet, alle Exportländer stellen höhere Forderungen. Es herrscht überall gute Kauflust, da die Vorräte in den Mühlen sich sehr reduzierten. Auch in Mühlenfabrikaten sind größere Umsätze zu verzeichnen. Die Landmärkte zeigen bei schwacher Zufuhr erhöhte Preise. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., bayer. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Ulka 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Saxonska 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Nostoff Azima 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Rumän. 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Amerik. 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Walla-Walla 18 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Dinkel gering 10 M., gut 12 M., Roggen russ. 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Haber württ. 13 M. bis 14 M. 70 Pf., russ. 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 70 Pf., Mais Mixed 9 M. 30 Pf., Laplata gesund 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 75 Pf., beschädigt 8 M 75 Pf. bis 9 M. 25 Pf.

Fruchtpreise.

Backnang, den 18. Mai 1897.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	5 M. 90 Pf.	5 M. 78 Pf.	5 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 48 Pf.	6 M. 40 Pf.
Heu	2 M. 30 Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 90 Pf.	bis 2 M. —	Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Luise Hallmayer, geb. Roger, Privatiers Wwe. — J. M. Grauer, Hopfenhändler, Gönningen. Karl Mauch, Kunstgärtner, Göppingen. Gustav Laichinger, stud. pharm., Weinheim a. B. Freifräulein von Oertzen, Bad Boll.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 20. Mai.
Gewittrige Lufteinsenkungen sind noch immer in Süddeutschland vorhanden und werden Donnerstag und Freitag da und dort zu kurzen elektrischen Entladungen oder gewitterartigen Niederschlägen führen; im übrigen ist an beiden Tagen bei fortgesetzt warmer Temperatur vorwiegend trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser wohnte gestern abend der Aufführung des von dem Intendanten v. Hülsen neueinstudierten und teilweise neu übersetzten mit märchenhafter Pracht ausgestatteten „Sommernachtstraums" von Shakespeare bei. Der Kaiser, welcher die Uniform der Gardekürassiere trug, wurde beim Erscheinen im Hause jubelnd begrüßt.

Frankfurt, 19. Mai. Die „Fr. Ztg." meldet aus Leipzig: Bei einer Benzinexplosion in einem Laden in der Klostergasse wurden 3 Feuerwehrleute schwer, einige andere leicht verletzt. Der Brand wurde gelöscht.

Budapest, 19. Mai. Der Präsident und der Vicepräsident der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statteten gestern unter Führung des Ehrenpräsidenten Grafen Haugwitz dem Landwirtschaftsminister Dr. Daronyi einen Besuch ab, um ihm den Dank der Landwirtschaftsgesellschaft für die Unterstützung und Wohlwollen auszudrücken, welche der Minister den Mitgliedern der Gesellschaft während ihrer Reise in Ungarn erwiesen hat.

Mostaganem (Algier) 19. Mai. Infolge blutigen Angriffes seitens der hiesigen Israeliten auf etwa 10 Radfahrer aus Oran wurden gestern gegen die Israeliten Kundgebungen veranstaltet, bei denen die Synagoge zerstört und etwa 15 israelitische Läden geplündert wurden.

Bukarest, 18. Mai. Infolge fortdauernder Regengüsse im ganzen Lande sind die Verbindungen mit dem Ausland, mit Ausnahme derjenigen über Suezara, gestört.

Frankfurt, 19. Mai. Die „Fr. Ztg." meldet aus Athen: In einer Unterredung, welche der Korrespondent der Zeitung mit dem Ministerpräsidenten Ralli hatte, sagte derselbe mit Bezug auf die Meldung der Blätter über die Friedensbedingungen: „Die zwei reichsten Provinzen Larissa und Trikkala sind verwüstet. Die diesjährige Ernte ist zerstört und 130 000 thessalische Flüchtlinge fallen der Regierung zur Last. Nach dem Kriege wird es notwendig sein, den Flüchtlingen Saatfrucht, Ackertiere und Geld zum Wiederaufbau ihrer Häuser und der Industrie zu geben; daher ist Griechenland unfähig, eine Kriegsentschädigung zu bezahlen. Wenn man von Griechenland eine Indemnität im Betrage von 230 Millionen Francs verlange, würde der Dienst der Staatsschulden von 9 auf 20 Millionen erhöht werden müssen. Die Regierung habe das Bestreben, nach dem Kriege einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern zu erzielen und sie sieht es als eine Ehrenpflicht an, die Gläubiger zu befriedigen. Die Indemnität würde dies unmöglich machen. Eine Finanzkontrolle wäre demütigend, aber finanziell wertlos, wo nichts ist. Die Forderung wegen der Abtretung Thessaliens widerspreche den Zusagen der Mächte vor dem Krieg und eine Grenzregulierung würde die Oeffnung zweier Thore Meluna und Nezero für die türk. Banden und die Verstärkung der Grenzwache bedeuten. Die Aufhebung der Kapitulationen käme einer europäischen Indemnität gleich."

Athen, 18. Mai. Abends. Nach dem Hissen der weißen Flagge erschien eine aus dem früheren türkischen Konsul in Arta und 2 türkischen Offizieren bestehende Abordnung an der Grenze bei der Brücke über dem Artafluß, um sich mit dem Obersten Manos über die Einstellung der Feindseligkeiten in Verbindung zu setzen.

Athen, 18. Mai. A. H. 9½ Uhr abends. Die Regierung ermächtigte den Kommandanten in Epirus, die Feindseligkeiten einzustellen, um die Bedingungen des Waffenstillstandes zu beraten.

Konstantinopel, 19. Mai. Nach einer Depesche Edhem Paschas sind die Türken gestern nach Kämpfen, welche bis gestern abend 7 Uhr gedauert, in Dhomokos eingerückt.

Telegramm.

Köln, 19. Mai. Amtliche Meldung. Ein von Westfalen nach Metz fahrender Militärzug mit Reservisten entgleiste in letzter Nacht zwischen Hillesheim und Gerolstein. Bisher wurden 28 Tote gezählt; zahlreich sind die mehr oder minder schwer Verwundeten. 6 Wagen sind vollständig zertrümmert.

Fata Morgana.

Novelle von H. René.

(Schluß.)

Selbst Schufterles Uebermut fand hier keine Nahrung. Die Leute, die seinen schlimmen Ruf kannten, sperrten ihre wenigen, mageren Hühner vor ihm ein, und so kehrte er denn von jedem verfehlten Ausflug trübselig zurück und schob seine kalte Schnauze bittend in die Hand der blassen, stillen Herrin.

Tage, Wochen, Monate vergingen; über kahle Ernte felder strich der Herbstwind, und aus den Schennentennen klang überall das eintönige Ticktack der Dreschflegel.

Noch immer war das Neuhöfer Gesindehaus die Brutstätte der schlimmen Krankheit. Kaum befand sich der Vater außer Lebensgefahr, so erkrankte ein Kind nach dem andern, und heute, auf der Grenzscheide zwischen Tag und Nacht, war des August's braves Weib gestorben.

Therese stand am Fenster und wischte mit der Hand über die feucht angelaufenen Scheiben. Eben hatte der Dorfschreiner den schmucklosen, schwarzgebeizten Sarg gebracht. Der Witwer fuhr mit dem Aermel über die thränenden Augen, während eine mitleidige Nachbarin die nach der Mutter schreienden Kleinsten fortzuführen suchte.

Wie herzzerreißend dieses war. Das brave Weib hatte ihren Opfermut, mit dem sie Gatten und Kinder treu gepflegt, mit dem Leben büßen müssen. Wie würde der siehe Mann, die hilflosen Kinder sie vermissen, sie, die ohne Murren, für sie gearbeitet, gewacht und gehungert hatte.

Warum mußte dieses Weib gerade sterben, während an ihr selbst, so unnötig auf der Welt, so lebensmüde, der Würger verächtlich vorüberging.

Sie schauderte, während ihre glühende Stirn an die kalte Scheibe sank.

Vor drei Tagen hatte der Wind Glockenklänge zu ihr herübergetragen, seine Hochzeitsglocken, und die Weiber unter ihren Fenstern erzählten sich flüsternd, wie reich bekränzt des Bürgermeisters Haus, wie lang die Atlasschleppe die der Braut gewesen. Hatte er wohl aus voller, freier Brust sein „Ja" gesprochen, nicht der falschen Liebesschwüre gedacht, die noch vor kurzem einer anderen gegolten? Nein, nein, keine Wolke trübte ihm diese selige Stunde. Die Glücklichen, sie schritten ja sorglos auf Rosen dahin, mit denen man ihnen den Weg gestreut, während sie selbst einsam und verlassen im heißen Wüstensand verschmachten mußte.

Schlürfende Schritte wurden draußen laut, schüchtern klopfte es an die Thür. Die alte Nachbarin, die sich warmherzig der verwaisten Familie angenommen, war gekommen, die gnädige Frau um etwas Altes, am liebsten wohl Linnenzeug zu bitten. Beim August sei die Not gar groß. Die Kinder hätten kaum ihre Blöße zu bedecken, für die Leiche finde man nichts zum Anziehen, auch kein Groschen Geld sei im Hause.

Schweigend räumte Therese irgend ein Schubfach aus. Bei ähnlichen Anlässen hatte sie früher immer gegeben, ohne nachzusehen, was es war. Und nun liefen die barfüßigen Kinder in den wunderlich gemusterten Kamisols der alten Baronin umher, trugen die Weiber ihre spitzenbesetzten, vergilbten Nachthauben. Eine traurige, spuhhafte Maskerade am hellen Tage.

Und so spukhaft war auch das Leben, das sie seit Monaten hier geführt. Wie Moderduft schlug es ihr hier entgegen, wehte sie es an, aus den Truhen, Schränken, aus den alten Andachtsbüchern, die noch immer auf dem wackeligen Tischchen am Kopfende ihres Bettes lagen.

Hatte die alte Frau Trost und Erbauung für ihre einsamen Stunden sich dort geholt? Sollte man es versuchen gleich ihr? Doch nein, jene hatte ein langes, reiches Leben, hinter, ein beschauliches Alter vor sich. Mit den alten, abgegriffenen Büchern in den zitternden Händen dankte sie wohl dem lieben Gott für genossenes Glück, betete um neues für Kinder und Enkel.

Wofür sollte sie danken, um was bitten?

Düster faltete sich ihre Stirn, und nun trat zwischen den Augen dieser unheilvolle Zug, der Walter an jenem sonnigen Frühlingsmorgen so bestürzt gemacht, mit erschreckender Deutlichkeit hervor. „Viele Thränen, früher Tod", sagte man in den Spinnstuben.

Draußen spannte sich ein wolkenumhangener Herbsthimmel trübe aus, welke Blätter fielen von den verkümmerten Ahornbäumen, die ihre Fenster verdunkelten, und wurden von den spielenden, halbnackten Kindern in den Staub des Hofes getreten. Und so unthätig sollte sie weiterleben, mit ihrem unruhigen Herzen, mit den bittersüßen Erinnerungen, die sich nicht bannen ließen, vielleicht noch ein ganzes, langes Menschenleben hindurch das eintönige Dasein einer müden Greisin führen. Mußte sie das? Brauchte man sie auf der Welt? War sie zu irgend eines Menschen Glückseligkeit notwendig?

Sie schüttelte den Kopf, fieberhaft erregt begann sie hin und her zu gehen, doch das Zimmer war so klein, bald setzten die engen Wände ihrer Wanderung ein Ziel.

Nun stand sie wieder am Fenster. Hielt vor dem Gesindehaus nicht ein Wagen? Soldiner Pferde, Soldiner Livreen. Und der junge, blonde Mann, der heraussprang und in das Haus ging? Für die Leute war er der Doktor, der gekommen, als Gutsarzt den Totenschein auszustellen, für sie selbst das Verhängnis, das in ihr Leben getreten.

Ihre Kniee wankten, vor den Augen dunkelte es ihr, aber mit kalten, bebenden Händen hielt sie sich am Fensterbrett fest. Noch einmal mußte sie ihn sehen. Die Zeit schien ihm knapp. Nach wenig Minuten trat er schon heraus.

Würde sein Blick ihr Fenster streifen, er sich jener Stunde erinnern, wo er hier neben ihr gestanden, zum ersten Mal ihr tief in die Augen geschaut?

Nun sprach er mit dem armen August flüchtig, einige geschäftlichen Worte schienen es nur zu sein, dann winkte er dem Kutscher, und fort ging es.

Therese stand wieder aufrecht. „Wie er zurückeilte in sein neues, blankes Heim", murmelte sie mit blassen Lippen, „wo diejenige ihn erwartet, der er ein Recht gegeben, ihm nahe zu sein für immer. So lange ich glaubte, daß sein Herz wirklich einmal für mich geschlagen, versuchte ich weiter zu leben. Doch heute, heute, wie sich die Gedanken mir verwirren! Was liegt ihm, was der ganzen Welt daran, ob das Witwenhaus in Neuhof leer steht!"

Am folgenden Morgen fand man die Baronin tot in ihrem Bette. Ein Gehirnschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80. Freitag den 21. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund" nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Der seit vielen Jahren verschollene, am 5. Dezember 1826 als Sohn der ledig verstorbenen Rosine Seuffer von Murrhardt geborene

Friedrich Vogel

wird hiedurch, da weder der Verschollene noch dessen etwaige Nachkommen sich binnen der erteilten 90tägigen Frist hier gemeldet haben, für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 18. Mai 1897. Amtsrichter: Hefelen.

K. Amtsgericht Backnang.

Der am 4. Dezember 1826 geborene, längst verschollene **Johann Gottlieb Brügel,** Sohn des † Johannes Brügel, gewesenen Fuhrmanns in Backnang, wird hiemit, nachdem sich weder der Verschollene noch etwaige Nachkommen desselben binnen der erteilten 90tägigen Frist hier gemeldet haben, für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 18. Mai 1897. Amtsrichter: Hefelen.

K. Amtsgericht Backnang.

Die seit vielen Jahren verschollenen Kinder I. Ehe des † Jakob Thumm, gewes. Webers in Liemersbach, Gde. Großerlach, und zwar:

1) Johann Jakob Thumm, geboren am 29. Dezember 1817,
2) Gottlieb Thumm, geboren am 10. August 1823,
3) Michael Thumm, geboren am 9. Juni 1826,

werden, nachdem sich weder die Verschollenen noch deren etwaige Nachkommen binnen der erteilten 90tägigen Frist hier gemeldet haben, hiemit für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 18. Mai 1897. Amtsrichter: Hefelen.

K. Amtsgericht Backnang.

Die am 23. Februar 1795 geborene **Luise** geb. **Frey,** Ehefrau des Johann Jakob Schick, Webers von Backnang, und deren 4 Kinder

a) Christine Dorothea, geboren am 24. Mai 1821,
b) Luise, geboren am 13. August 1823,
c) Gottlieb Thomas, geboren am 8. November 1824,
d) Rosine, geboren am 19. September 1826,

alle längst verschollen, werden hiemit, nachdem sich weder die Verschollenen noch deren etwaige Nachkommen binnen der erteilten Frist von 90 Tagen hier gemeldet haben, für

tot

erklärt.

Den 18. Mai 1897. Amtsrichter: Hefelen.

K. Amtsgericht Backnang.

Aufforderung von Verschollenen.

An nachgenannte, vor Jahren nach Amerika abgereiste und seit mehr als 20 Jahren verschollene Personen und zwar:

1) an die am 7. Januar 1827 geborene Regine Pfizenmaier, Tochter des † Gottlieb Jakob Pfizenmaier, gewesenen Metzgers hier und der † Regine Margarethe geb. Groß,
2) an die am 15. Mai 1827 geborene Luise Breuninger, Tochter des † Gottlieb Breuninger, gewes. Gerbers hier, und der † Elisabethe geb. Pfizenmaier,

resp. an deren Leibeserben ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und das für sie bisher hier pflegschaftlich verwaltete Vermögen von je ca. 30 M. landrechtlicher Ordnung gemäß unter die hier bekannten Erben verteilt würde.

Den 19. Mai 1897. Amtsrichter: Hefelen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Gestohlen wurde am 13. Mai d. J., vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, dem Bäcker Karl Ackermann hier aus seiner Ladenkasse der Geldbetrag von 13 M., bestehend aus einem Zehnmarkstück und einem Thaler.

Um sachdienliche Mitteilung über That und Thäter wird ersucht.

Den 19. Mai 1897. Amtsanwalt: Dr. Pfander.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Bengholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Dienstag den 25. Mai,** vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** vom Scheidholz der Huten **Warthof** (Abt. Kirchbuch, Landvogteistock 2c.), **Oppenweiler** (Abt. Fuchshau, Platte, Linthholz 2c.) und **Eschelhof** (Abt. Klingenacker, Kl. Breithalde, Leerfeld, Fichtenstück, Köpfle, Birkebene 2c.):

Stammholz: Normales Langholz: 7 St. III. Cl. mit 6 Fm., 62 IV. 23 Fm., 17 V. 3 Fm.; normales Sägholz: 2 St. III. Cl.; Ausschuß-Sägholz: 2 St. I. und III. Cl.

Bengholz: Rm.: 2 erlene Rugel, 39 buchene, 10 Nadelholzscheiter, 80 buch., 3 birkene, 5 erlene, 49 Nadelholzprügel, 25 Laubholz-, 64 Nadelholz-Anbruch.

Reisig: teils auf Haufen, teils auf der Fläche geschätzt zu 995 buchenen 5 birkenen, 40 erlenen, 300 Nadelholz-Wellen.

Sodann aus Abt. XI. 20 Fichtenstück: 2 Lose Stockholz im Boden; aus Abt. XI 17 Schulweg, 18 Küblersacker, 26 Stiftshang je ein Haufen Grözelreis und aus letzterer Abt. ein Haufen Nadelreis (Fichtengestäng).

Altertums-Verein.

Nächsten **Mittwoch den 26. Mai, Versammlung** in **Backnang.**

Tagesordnung:

1) **Besichtigung** der in neuem Heim am Bahnhof untergebrachten **Altertumssammlung.** Zusammenkunft daselbst um **2 Uhr.**
2) Im Anschluß daran um **3 Uhr Versammlung** im **Cafe Härlin.**
   a. Vortrag von Hrn. Präzeptor Stingel, Großbottwar, über: die deutsch-lutherische Geistlichkeit im 16.—18. Jahrhundert, deren Bildung, Wandel, Predigt.
   b. Sonstige Mitteilungen aus der Versammlung.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Mitglieder, sowie andere Freunde der Sache ein Backnang, den 21. Mai 1897

Der Vorstand.

Kinderwagen

in den neuesten Formen & Farben, **mit und ohne Gummireifen,** empfiehlt in reicher Auswahl sehr preiswürdig

Wagner Beck.

Backnang.

Gottlieb Beerwart

empfiehlt sein bestsortiertes

Schuhwaren-Lager

in guter Qualität

zu den billigsten

Preisen.

Schreibzeuge

in allen Arten empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Photographie.

Jeden Tag durch

C. Schorr, Photograph.

Reutlinger & Rottweiler

Kirchenbaulose

zu haben im **Bazar.**

Düten

in allen Größen sind jetzt auf Lager und empfiehlt solche **billigst**

J. Rath beim Engel.

2 tüchtige jüngere

Gerbergesellen

werden für auswärts gesucht bei gutem Lohn durch

Wagner Beck, Backnang.

Backnang. Einen

Zweispänner-Pritschenwagen

mit 60—70 Ztr. Tragkraft verkauft weil entbehrlich **J. G. Sauer.**

Knecht-Gesuch

in eine kleine Brauerei auf dem Lande zu 2 Pferden bei guter Zahlung.

Näheres ist zu erfragen bei Herrn **Wilh. Breckle,** untere Au, Backnang.